

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 1

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft versichert unter den nachstehenden Bedingungen den «Katholischen Lehrerverein der Schweiz» gegen die **Haftpflichtansprüche**, welche an dessen Mitglieder in der **Eigenschaft als Lehrpersonen bei Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit** von Seite der Schüler und anderer Drittpersonen gestellt werden.
2. Die Leistungen der Gesellschaft betragen im Maximum:
 - a) Fr. 20,000.— wenn eine Person (Schüler) verunglückt.
 - b) Fr. 60,000.— wenn durch dasselbe Ereignis mehrere Personen (Schüler) verunglücken.
 - c) Fr. 4,000.— für Beschädigung von fremdem Eigentum.
3. Die Versicherung beginnt mit dem Zeitpunkte der Prämienzahlung von Fr. 2.— auf Postcheck der Hilfskassakommission VII. 2443, und dauert bis 31. Dezember des betreffenden Kalenderjahres.
4. Vom Eintritt eines Schadenfalles, (Haftpflichtfalles), dessen voraussichtliche Folgen die Versicherung betreffen können, hat die versicherte Lehrperson den Präsidenten der Hilfskasse, **Herrn Alfred Stalder**, Turninspektor, Voltastrasse 30, **Luzern**, sofort schriftlich zu benachrichtigen.

Luzern, Dezember 1932.

Die Hilfskommission.

Schweizerisches Schulfunkprogramm, 11. Januar bis 18. März 1933, je 10.20 Uhr. (Sendestationen: Basel, Bern und Zürich.)

11. I. Stratosphärenflug. Gespräch mit Herrn Ingenieur Kipfer. — 14. Das schweizerische Volkslied. — 16. Reportage aus dem Zoologischen Garten der Stadt Basel. — 19. Vom Menuett zum Rumba. — 24. Französisch. — 27. Szenen aus «Wilhelm Tell», von Schiller.

1. II. Erlebnisse in Kanada. — 4. Musikalische Darbietung. — 6. Die Geisseln der Menschheit. — 9. Reportage aus dem Berner Tierspital. — 14. Humor in der Dichtung. — 17. Musikalische Darbietung. — 22. Französisch. — 25. Dichterstunde. Gespräch mit Alfred Huggenberger. — 27. Musikalische Darbietung.

2. III. Ausgestorbene Berufe. I. — 7. Tilgenkamp spricht über den Flug mit dem Do X nach Amerika. — 10. Geographische Darbietung. — 15. Fest- und Trauermusik. — 18. Alarm! Feuerwehr! Hörspiel.

Himmelserscheinungen im Monat Januar.

1. **Sonne und Fixsterne.** Nach der am 22. Dezember eingetretenen Wintersonnenwende bewegt sich das Tagesgestirn in aufsteigender Bahn vom Sternbild des Schützen bis zur Mitte des Steinbocks, und erreicht Ende Januar wieder eine mittägliche Höhe von 25°. Am 3. Januar rückt es im Perihel der Erde am nächsten. Um Mitternacht sehen wir die Zwillinge und den kleinen Hund durch den südlichen Abschnitt des Meridians gehen. Die dichtgescharten Gruppen des Orions, Stieres etc. sind ihnen nach Westen bereits vorausgegangen. Der Krebs, der Löwe, die Hydra folgen in grösserem Abstände.

Planeten. Alle fünf von blosser Auge sichtbaren Planeten sind anfangs Januar sichtbar. Merkur und Venus, morgens von 6½ bis 7 bzw. 7½ Uhr, Mars und Jupiter von abends 22 bis morgens 7 Uhr, im Sternbild des Löwen; Saturn ist nur noch abends ganz kurze Zeit im Südwest zu sehen und verschwindet dann in der Abenddämmerung. Dr. J. Brun.

Schulnachrichten

Solothurn. *Solothurnischer kathol. Erziehungsverein.* os.— Die Jahresversammlung des kantonal-solothurn. Erziehungsvereins, die Montag, den 26. Dezember 1932, im „Schweizerhof“ in Olten stattfand, wies einen erfreulich zahlreichen Besuch auf. In seinem sympathischen Eröffnungswort wünschte der mit besonderem Geschick amtierende Präsident, Herr Bezirkslehrer *Fürst*, Trimbach, dass die Fühlungnahme der Erzieher, deren Weltanschauung auf katholischer Lehre basiert, immer enger und damit fruchtbringender werde. Das Hauptthema galt einem Problem, dem in allen Kreisen vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden dürfte.

Herr Dr. *Hüsser*, Sek.-Lehrer in Würenlingen, der jahrelang in der Berufsberatung tätig war und heute erfolgreich wirkt, sprach in fesselnder Weise über die „*Berufsberatung und unsere Mitarbeit*“. Als Ziel bezeichnete der Referent die Aufklärung der vor der Schulentlassung stehenden Kinder und ihrer Eltern über Wesen, Anforderungen, Existenz- und Aufstiegsmöglichkeiten der verschiedenen Berufe, um dadurch Kind und Eltern zu befähigen, eine Berufswahl zu treffen, die den körperlichen und geistigen Fähigkeiten des Kindes und den ökonomischen Verhältnissen der Familie bestmöglich entspricht.“ Die Berufsberatung kann wohl raten und helfen, darf aber niemals als Richterin und Entscheidungsinstanz funktionieren, da das definitive Entscheidungsrecht bei den Eltern liegt. Bei den verschiedenen sich bietenden Gelegenheiten bedarf es noch einer vermehrten Aufklärung, generell in Vorträgen, Presse, Radio, Film, Elternversammlungen, individuell durch persönliche Rücksprache. — Die *Notwendigkeit* einer guten Berufsberatung ergibt sich aus verschiedenen Gründen. *Wirtschafts- und berufspolitisch betrachtet*, erkennt man die gegenüber früheren Jahren geänderten Anforderungen. Der Beruf sollte an Lebensinhalt gewinnen, was aber mit dem Charakter, der weltanschaulichen und religiösen Entwicklung in kausalem Zusammenhang steht. — Das Schicksal des ungelerten Arbeiters ist oft schwer, weil es viel zu viele ungelernete Arbeiter in der Schweiz gibt, die nur als Handlanger Beschäftigung finden können. — Ausserordentlich wichtig ist daher die *Berufsorientierung* unserer *heuligen Jugend*, da die Schulentlassenen gewöhnlich einigen bevorzugten Berufen zustreben. Ueberraschend gross ist die Zahl der fremden Arbeitskräfte (1931: 91,000). „Mit den 40 Millionen Franken, die die Fremden jährlich an Arbeitslöhnen forttragen, könnte unser Land das ganze Arbeitslosenproblem sozusagen restlos lösen.“ (Reg.-Rat Joss.) Jede dritte erwerbstätige Person in der Schweiz ist eine Frau. Falsch ist die Befürchtung, dass die Wirtschaftskrisis einen Lehrlingsabbau notwendig mache, da die Krise wieder aufhören wird. Der Rückgang der Geburtenzahlen in den letzten Jahren entkräftet solche Befürchtungen. — Auch geistig-weltanschauliche Gründe sprechen für eine intensive Förderung der Berufsberatung. Die Lehrstellenvermittlung trägt gewisse Verantwortungen dem Jugendlichen gegenüber, der in ein anderes Milieu hineinkommt, das in vielen Fällen für das religiös-sittliche Leben ausschlaggebend wirken kann. Nur der Tüchtige kann sich führend behaupten. Für die Mädchen ist eine gründliche hauswirtschaftliche Bildung unumgänglich. Als *Träger* der Berufsberatung nannte Dr. *Hüsser* vor allem die *Schule* und die *organisierte* Berufsberatung. In allen Unterrichtsfächern kann auf das berufliche Leben hingewiesen werden. Ausführlich schilderte der Referent das Wesen und die Tätigkeit des „Schweizer Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge“. Zahlreiche Institutionen leihen dem Verband und seiner Tätigkeit dankbare Unterstützung. — An Hand von Beispielen bewies der Redner die vielen Möglichkeiten der Mitarbeit. Er forderte eine solide und umfassende Ausbildung von Berufsberatern und den Anschluss an den schweizer. Verband. Die Aufnahme von Berufsberatungsvorträgen in das Programm des Erziehungs- und des Volksvereins ist besonders zu begrüssen.

In der anregenden und interessanten *Diskussion* sprachen H. H. Dekan *Dubler* und Frl. *Tschui* über die Tätigkeit des katholischen *Jugendamtes in Olten*, das eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet und von unserem Volke noch tatkräftiger unterstützt werden sollte; ferner Frl. *Müller* und die Herren Nat.-Rat *Otto Walter*, Staatsarchivar *Dr. Kälin* und Gartenarchitekt *Vivell*. In seinem begeisterten Schlusswort dankte HH. Pfarrer *Eggenschwi-*

ler, Präs. des soloth. Volksvereins, nach allen Seiten. Er befürwortete eine verständnisvolle Zusammenarbeit von Geistlichen und Lehrern. — Die lehrreiche Tagung, die mehr und mehr zum freundschaftlichen Stelldichein der katholischen Erzieher, vorab der Lehrer, werden sollte, hinterliess auch dieses Jahr den denkbar besten Eindruck.

Bücherschau

Religion. Kirche und Leben. Jahrbuch der katholischen Schweiz 1933. — 3. Jahrgang. Herausgegeben von Dr. phil. und theol. J. Hartmann. Buchdruckerei Immensee. — An Reichhaltigkeit und Aktualität hinter seinen Vorläufern nicht nachstehend, zeugt auch der dritte Band von «Kirche und Leben», dem erkorenen Sinnspruch entsprechen, von der Vitalität der Kirche. Wieder hat sich ein gutes Dutzend bewährte Fachleute zur Mitarbeit eingefunden, und zwar sind von ihnen Themata behandelt worden, die das allgemeine Interesse finden dürften. Der feinsinnige Freiburger Bischof, Msgr. Dr. Marius Besson, fasst einleitend die Ergebnisse der historischen Forschung in bezug auf die Frage, ob der Apostel Petrus je in Rom gewesen ist, zusammen und bejaht dieselbe angesichts eines überzeugenden Tatbestandes. Vor allem erfährt die reichgegliederte Organisation des katholischen Kulturlebens in der Schweiz lehrreiche Illustration in verschiedenen Aufsätzen, die über den Schweizerischen Volksverein, den schweizerischen kathol. Frauenbund, die neuesten karitativ-sozialen Institutionen und die kathol. Presse unterrichten. Nicht mit spröder Statistik beschert das Jahrbuch seinen Leser. Artikel über die Verhältnisse der Kirche in Russland, die vatikanische Bibliothek, die kathol. Universität Freiburg, das kathol. Schrifttum, religiöse Sitten und Gebräuche in Graubünden, die kathol. Pfadfinder usw. bieten für jeden Geschmack angenehme Lesung, Belehrung und Anregung. Es wird des kathol. Lehrers eigener Vorteil sein, wenn er die wirklich geringe Ausgabe (Fr. 2.80) nicht scheut und das Jahrbuch mit seinem literarischen Reichtum und seinem schönen illustrativen Schmuck (über 50 wohlgelegene Photographien) sich aneignet. (Dr. Guido Hoppeler). — **J. Ch. Bucher: Sonntagschristenlehren**, 2. Band. 574 S. Verlag: Buchdruckerei Hochdorf A.-G. — Vor zehn Jahren gab der jetzige Regens des Priesterseminars in Solothurn, H. H. J. Scherer, einen Band Sonntagschristenlehren über den Glauben heraus. Die Fortsetzung übernahm Pfarrer J. Ch. Bucher. Der 2. Band liegt nun vor. In 45 Christenlehren wird der Katechismusabschnitt «Von den Geboten» behandelt. Sachlich ist das Buch sehr reich, weil eine gesunde, kräftige Theologie das ganze, von Geboten und Tugenden regulierte Leben allseitig und eingehend beleuchtet. Manche Dinge, die fern zu liegen scheinen, werden mit den Geboten verbunden und erläutert. (Vergl. z. B. Abschnitte über christliche Staatsauffassung, Eigentumsfragen, Sozialfragen, Alkohol, Kunst, Liturgie etc.). Wünschen möchte ich eine ausführlichere Behandlung der «Hauptsünden». Auch formal ist das Buch recht erfreulich. Manche schwer zu sagende Sachen, wie Autorität, Keuschheit und Ehe, Politik, etc. werden meisterhaft behandelt. Durch das ganze Werk geht ein warmer, liebender Ton. Es darf auch Lehrern und Lehrerinnen empfohlen werden, obwohl es in erster Linie für die Seelsorgsgeistlichkeit geschrieben wurde. F. B. — **Joseph Hainz: «Das religiöse Leben der weiblichen Jugend».** Ein Beitrag zur Religionspädagogik auf Grund einer Umfrage bei ehemaligen kathol. Schülerinnen höherer Lehranstalten. 320 S. RM. 12.50. Pädagogischer Verlag, Düsseldorf. — Die umfassende, wertvolle Material verarbeitende psychologische Forschung hat ein «ausgesprochen pädagogisches Ziel». Der gründlich vorgehende Verfasser hat die Erinnerungsmethode erfolgreich angewendet. Die Arbeit stützt sich auf eine im Sommer 1929 erfolgte Umfrage an ehemalige kathol. Schülerinnen höherer Lehranstalten und möchte die religiöse Erziehungsarbeit durch klare Einführung in die Mädchenpsyche erleichtern und befruchten. Die zum Teil sehr ausführlichen Antworten von 130 Schülerinnen sind nicht nur höchst interessant, sondern aufschlussreich und gewähren einen tiefen Einblick in das religiöse Leben der in den Reifejahren sich befindenden weiblichen Jugend. Im zweiten Teil sind die gewonnenen Ergebnisse ausführlich verwertet, die Re-

ligionslehrer und alle Erzieher mit grossem Gewinn lesen werden. os. — **Von kleinen Freunden Gottes.** Ein Lehr- und Gebetbüchlein für katholische Kinder, von Dr. E. Christoph, Prof. — Georg Fischer Verlag, Wittlich. — Der Verfasser möchte durch Wort und Bild dem Kinde das religiöse Leben in einer katholischen Familie vor Augen stellen. Der ganze Tageslauf und das ganze Kirchenjahr begegnen ihm in diesem Büchlein, überall ist engste Fühlung zwischen Familie und Kirche hergestellt. J. T. — **Die Geschichte vom Jesuskind;** den Kleinen erzählt von Wilh. Straub. Bilder von Joh. Thiel. — Herder, Freiburg i. Br. — Der Verfasser will den Kindern die Geschichte vom Jesuskind vorab der vorschulpflichtigen Jugend nahebringen. Inhaltlich hält er sich an die Texte des Evangeliums; in der Form aber sucht er Anlehnung an unsere einfache Erzählung. Dadurch wird das Büchlein eine wertvolle Hilfe für die Mutter, die durch ihre Erziehungsarbeit den besten Grund zu einer soliden religiösen Lebensauffassung zu legen vermag. Die Bilder unterstützen ihre Arbeit wirksam. J. T.

Deutsche Sprache und Literatur. Anna Richli, **Blutrache.** Verlag Josef Müller, München. Fr. 2.50. — Als ich vor vielen Jahren den Novellenband «Höhenleuchten» unserer Dichterin — ich sage mit einer gewissen freudigen Genugung: **unserer Dichterin** — zu besprechen hatte, wagte ich ganz schüchtern zu wünschen, Anna Richli möchte ihre künstlerischen Kräfte einmal an einem grösseren, gewichtigeren Stoffe versuchen. Sie hat inzwischen unsere Hoffnung erfüllt, und schon drei- oder viermal legte sie uns eine breit angelegte Erzählung oder einen schweren Roman auf den Weihnachtstisch. Heuer kehrt sie — darf ich so sagen? — zu ihrer ersten Liebe zurück. Und vielleicht tat sie gut daran; denn hier, in der Novelle, scheint mir doch die eigentliche Kraft der Dichterin zu liegen. Und was sie uns in «Blutrache», einer heissen Geschichte aus dem spanischen Rittertum und Mönchtum des 15. Jahrhunderts bietet, gemahnt mich wieder so recht an «Die Rosen von San Pons» aus «Höhenleuchten». Du wirst dieses neueste Werk unserer Dichterin, dem der Verlag «Ars sacra» eine so feine Ausstattung mitgibt, nicht ohne hohen künstlerischen Genuss und tiefe Ergriffenheit lesen. L. R. — **Als Beduine unter Beduinen.** Reiseerlebnisse von Dr. L. F. Claus. Mit 26 Bildern. — Verlag Herder, Freiburg i. Br. — Preis in Leinen Mk. 4.60. — Der Verfasser hat sich auf Forschungsreisen ins Gebiet der Beduinen in Nordarabien begeben, und dort als «Scheich der deutschen Beduinen» allerlei Abenteuer erlebt, die er in völkerrkundlichen Betrachtungen zusammenfasst und so den Leser mit den Lebensgewohnheiten der Wüstensöhne vertraut macht, ohne sich in abstrakte Deutungen und Hypothesen hinein zu verlieren. J. T. — **Die Feuerinsel im Nordmeer,** von Jón Svansson. Nonnis Fahrt zum Althing. Mit 25 Bildern. — Verlag Herder, Freiburg i. Br. — Preis in Leinen Mk. 4.—. — Svansson führt seine Leser auf die Feuerinsel Island, in seine Heimat. Das isländische Volkparlament hat ihn zum Jubelfest eingeladen, und Nonni folgt der Einladung und nimmt als Begleiter ein Schwaben-Büchlein mit. — Mehr brauchen wir aus dem Inhalt des Buches nicht zu melden. Es wird bei unserer Jugend eine mächtige Begeisterung auslösen. J. T. — **Mit Byrd zum Südpol,** von Paul Siple. Mit 22 Bildern. — Aus dem Amerikanischen übersetzt von Fel. Beran. — Orell-Füssli-Verlag, Zürich. — Preis geb. Fr. 4.75. — Ein junger Pfadfinder fährt mit Admiral Byrd zum Südpol, teilt mit der ganzen Expedition (1928/29) Arbeit, Gefahr und Entbehrungen und ist ein guter Beobachter, der auch scheinbar nebensächlichen Dingen manche interessante Seite abzugewinnen vermag. J. T.

Sammlung für die Hilfskasse des Kathol. Lehrervereins der Schweiz.

Eingegangene Gaben vom 18.—31. Dezember 1932. Von den Lehrerinnen der Stadt Zug durch Verzicht auf gegenseitige Besenkung Fr. 30.—. Von A. K., Hornussen; Ungenannt, Kt. St. Gallen; 2 Gaben à Fr. 10.—; Fr. 20.—. Von K. B., Zug, K. H., Uznach; J. B. B., Hochdorf; K., Brunnen; Ungenannt, Appenzell; Ungenannt, Luzern; Ungenannt, Grossdietwil; G.

J. M., Zug; A. D., Willisau; 9 Gaben à Fr. 5.—: Fr. 45.—. Von F. W., Luzern; A. Sch., Münster; Unge-
nannt, Obergösgen, 3 Gaben à Fr. 3.—: Fr. 9.—. Von W.,
Sursee; D. M., Olten; A. W., Rickenbach; B. N., Sirmach; C.
Sch., Vorderthal; Ph. W., Bischofszell; 6 Gaben à Fr. 2.—: Fr.
12.—. Transport von Nr. 51 der «Schw.-Schule»: Fr. 895.80.
Total: Fr. 1011.80.

Allen edlen Gabenspendern ein herzliches «Vergelt's Gott»
und viel Glück und Gottes Segen im neuen Jahr. Die Samm-

lung wir fortgesetzt, um allen jenen, die bis heute unsere
Sammlung übersehen haben, Gelegenheit zu geben, das Versäumte
nachzuholen.

Die Hilfskassakommission.
Postcheck VII. 2443, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geismatt-
strasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268.
Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler.
Lehrer. Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telefon 5689.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Voltastrasse 30, Postscheck der Hilfs-
kasse K. L. V. S. VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft. Xav Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern

Je eher desto billiger Knaur's Welt-Atlas

fahren Sie mit dem Ab-
schluss einer Lebensver-
sicherung, desto rascher ge-
niessen Sie auch ihre Vor-
teile: Schutz der Angehör-
igen, Unabhängigkeit im
Alter.

Lassen Sie sich beraten
von der

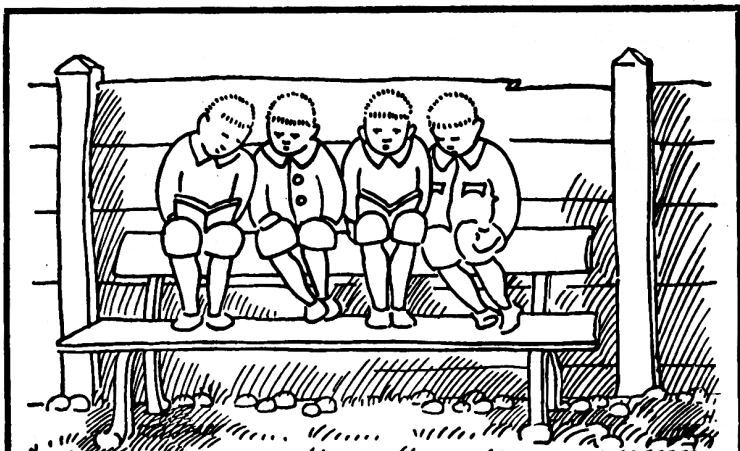
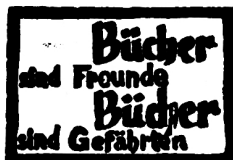
Konkordia

A.-G. für Versicherungen
in Luzern
Bundesplatz 15.

411 Seiten in Leinen
Fr. 3.60

Beispiellos gut
Unerhört billig

Zu beziehen vom
Verlag Otto Walter A.-G.
Olten



*„Au - ist der Schülerkalender
„Mein Freund“ aber interessant geschrie-
ben. Und erst die vielen Bilder und
lehrreichen Aufsätze für die Schule!“*



Der Inhalt ist sehr vielseitig und
für die Schüler und ihr Wissen
von grosser Wichtigkeit.
Der Kalender enthält span-
nende und interessante Auf-
sätze über Chemie und Physik,
Mathematik, Erdkunde, Men-
schen, Bilder aus der Natur,
Elektrizität, Erfindungen, Tech-
nik, Kunst, Sport und Spiel,
Basteien, Literatur, allerlei
Lustiges etc.
„Mein Freund“ kostet nur noch
Fr. 2.70 und ist in jeder Buch-
handlung und Papeterie zu
haben.

Verlag Otto Walter A.G.
OLTEN

Verkehrshefte
Buchhaltung
Schuldbetreibg. u. Konkurs
bei Otto Egle, S.-Lhr., Gossau St.G.

Theaterkostüm-Verleihgeschäft
Räber, Thalwil
und **Münstergasse 9, I. Et., Zürich**
liefert Kostüme, auch für Kinder in grosser Aus-
wahl und **wie billig.**

Offene Lehrstelle
Infolge Resignation ist eine Lehrstelle an der
hiesigen Knabenschule neu zu besetzen. Bewerber
sind ersucht, ihre Anmeldung samt Fähigkeits-
ausweisen bis 14. Januar, an den Vizepräsidenten
des Schulrates, Herrn Rathherr Dr. E. Hildebrandt,
einzureichen, wo nähere Auskunft erteilt wird.
Appenzell, den 29. Dezember 1932.
Der Ortsschulrat.

Kath. Lehrer! Werbet für die „Schweizerschule“